



22.10.12 16:44 Uhr

Hersbruck ist "Fairtrade-Stadt" Im Namen Cocoyocs

Von: [Ulla Meckler](#)

Gefällt mir

0

Twittern

1



Die Mitglieder der Fairtrade-Steuerungsgruppe freuen sich mit Bürgermeister Robert Ilg (3. v. links) und Daniel Caspari von TransFair (5. v. links) über die Auszeichnung (v. links): Christine de Vries, Ulrike Eyrich (Leiterin), Elke Kühner-Schwarz, Simone Grallath, Christl Schäfer-Geiger, Klaus Schenk, Kerstin Stocker sowie Gina Bauer. Foto: U. Meckler

HERSBRUCK - Was im Jahr 1984 mit der Gründung des Hersbrucker Cocoyoc-Weltladens begann, fand nun seinen vorläufigen Höhepunkt: Die Organisation TransFair e.V. hat Hersbruck offiziell zur „Fairtrade-Stadt“ ernannt. Der Festakt fand in Kratzers Kirchweihzelt statt.

Cocoyoc - Hinter dem exotisch klingenden Namen verbirgt sich eine mexikanische Stadt, in der in den 1970er Jahren Grundsätze einer alternativen Entwicklungspolitik festgeschrieben wurden: Das Gefälle zwischen Arm und Reich solle nicht verstärkt, die Biosphäre geschützt und internationale Machtstrukturen durchbrochen werden.

Seit fast 30 Jahren treiben die Mitarbeiter des Hersbrucker Cocoyoc Weltladens diese Idee voran - wenn sich auch das Verkaufssortiment fair gehandelter Produkte

von Jute-Taschen und „Insider Nicaragua-Kaffee“ bis zu schicken Ledertaschen und Kunsthandwerk stetig verändert hat, wie die Fairtrade-Steuerungsgruppen-Leiterin Ulrike Eyrich in ihrer Festrede erläuterte.

Die Verleihung des Titels „Fairtrade-Stadt“ nannte Eyrich daher einen „wichtigen Meilenstein, der ohne das tatkräftige Engagement der ehrenamtlichen Mitglieder des Cocoyoc-Vereins nicht möglich gewesen wäre.

Auch Pressesprecher Daniel Caspari des Vereins TransFair lobte den Einsatz der Hersbrucker und stellte ihre Vorbildfunktion gegenüber anderen Städte und Gemeinden heraus. „London, Madrid, San Francisco, Rom, Paris und nun: Hersbruck. Die Stadt befindet sich in guter Gesellschaft“, sagte er den rund 80 Gästen im gut besuchten Bierzelt. All diese Städte seien bereits Fairtrade-Towns und förderten gezielt die Idee.

Von dieser zeigte sich auch Bürgermeister Robert Ilg überzeugt: „Die Auszeichnung passt zur Stadt“, sagte er in seiner Festrede. Vor allen Dingen die Leitlinien der Citta slow vertragen sich mit denen des fairen Handels.

Außerdem verleiht der Titel der Stadt wichtige Alleinstellungsmerkmale. Nicht nur deshalb sei Hersbruck in Feierlaune. Viele Vertreter aus Wirtschaft, Kirche, Vereinen, Schulen sowie der Stadtrat haben ihren Teil dazu beigetragen, dass Hersbruck nun diese Auszeichnungen bekomme.

Besonderer Dank galt den Mitgliedern der Steuerungsgruppe: Elke Kühner-Schwarz, Kerstin Stocker, Christine de Vries, Simone Grallath, Klaus Schenk, Gina Bauer sowie Ulrike Eyrich als Gruppenleiterin.

Was vor über 30 Jahren mit einer Handvoll Idealisten begann, wird nun von der ganzen Stadt mitgetragen. Ausdruck davon sind zwei Projekte aus dem Paul-Pfinzing-Gymnasium: Unter der Regie von Deutschlehrerin Sabine Reuter erstellten Achtklässler einen Einkaufsführer.

Er listet auf, welche fair gehandelten Produkte in Hersbruck wo zu kaufen sind. Außerdem findet sich darin ein Kurzinterview mit Bürgermeister Robert Ilg, der erklärt, was unter Fairtrade zu verstehen ist und warum sich die Stadt Hersbruck vor drei Jahren entschieden hat, Fairtrade-Town zu werden.

Ein Handy-Recycling-Projekt von PPG-Neuntklässlern will hingegen auf die katastrophalen Produktionsbedingungen von Handys aufmerksam machen. Denn der für die Herstellung benötigte Rohstoff Coltan wird in Afrika in großem Stil mithilfe von Zwangs- und Kinderarbeit abgebaut. Um diese Kette zu durchbrechen, machen die Schüler bei dem Recycling-Projekt mit, bei dem alte Handys gesammelt und für die Produktion neuer Modelle wiederverwendet werden.

Und auch eine Aktion um Fairtrade-Steuerungsmitglied Klaus Schenk zeugt von dem Geist, den Fairtrade-Gedanken in die Öffentlichkeit zu tragen: Er traf sich mit Gleichgesinnten zum Kochen mit ausschließlich fair gehandelten Produkten - heraus kam ein vorzügliches Mahl.

Wer bei dem Handy-Recycling-Projekt der PPG-Schüler mitmachen will, kann dies bis Donnerstag, 15. November, tun. Bis dahin steht eine Box im Eingangsbereich des Rathauses für alte Mobiltelefone bereit. Deren Daten werden professionell gelöscht.

In Verbindung stehende Nachrichten

 [Förderer eines fairen Handels](#) - 17-10-12 17:09

[Zurück](#)

1

Kommentare

Keine Anmerkungen

Anmerkung hinzufügen

* - Pflichtangabe

Hinweis: Hinweis: Die Redaktionen behalten sich vor, Kommentare auch als Leserbriefe in den drei Heimatzeitungen zu veröffentlichen. Beleidigende oder anstößige Kommentare werden gelöscht. (Anm. d. Redaktion).

Vorname: *

Nachname: *

E-Mail:

Web-Site:

Ort: *

Inhalt: